Schönburger Tageblatt

und

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächsterscheinende Nummer bis mittags 12 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Nrn. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingesf. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291 E.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Frau Kaufmann Max Härtig, Leipzigerstr. 163; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wolkenburg bei Herrn Ernst Rösche; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callnberg,** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.

№ 113. **Dienstag, den 18. Mai** **1897.**

Witterungsbericht, aufgenommen am 17. Mai, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 760 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 20,5° C. (Morgens 8 Uhr + 17°.) **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach Lambrechts Polymeter 50%. **Thaupunkt** + 10,5 Grad. **Windrichtung:** Nordost.
Daher **Witterungsaussichten** für den 18. Mai: Wechselnde Bewölkung bis halbheiter.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme einer Reparatur kann morgen Dienstag, von früh 8—12 Uhr mittags **Wasser aus der oberen Leitung nicht** abgegeben werden.

Waldenburg, den 17. Mai 1897.

Der Stadtrath.
Kretschmer,
Bürgermeister.
Dg.

Waldenburg, 17. Mai 1897.

Der deutsche Reichstag ist müde und will nach Hause. Es ist eine interessante Thatsache, daß der Reichstag gerade dann recht häufig „Schicht macht" in seinem Arbeiten, wenn so Mancher wünscht, die Berathungen möchten noch ein gutes Theil länger andauern, um die Vorlagen zu erledigen, welche Vielen noch am Herzen liegen. Gewiß hat die Arbeitskraft der Reichstagsabgeordneten auch ihre Grenzen, und wenn man daran denkt, daß die Session, resp. dieser Theil der Session, denn es handelte sich ja nur um eine Vertagung im vorigen Jahr, zeitig im Herbst begann, dann haben allerdings diejenigen Abgeordneten, welche da waren, ihre Pflicht ganz unzweideutig gethan. Aber wie Viele waren in den nächsten Fällen eben nicht da? Die Mehrzahl! Und das bleibt bedauerlich, auch wenn ein jeder einzelne Reichstagsabgeordnete für sein jedesmaliges Fernbleiben triftige Gründe ins Feld führen kann.

Bei seinem jetzigen Auseinandergehen läßt der Reichstag Manches, sehr viel sogar retour, was allerdings bei der späten Einbringung der Vorlagen durch die Reichsregierung nicht mehr definitiv erledigt werden konnte. Wohl aber konnte auch über das Meiste von diesem unerledigt Bleibenden Klarheit geschaffen werden jene grundsätzliche Klarheit, die allem späteren Unruhestiften und aller späteren Sorge vorbeugt. Und welche schlimmen Stunden die Sorge zu schaffen vermag, das weiß der Bürger sehr viel besser, als der große Herr. In allen kommenden Monaten wird auf die nahen Neuwahlen zum Reichstage hingewiesen, es wird dafür agitirt werden, und das leichteste Spiel werden dabei die haben, die Grau in Grau malen, die vom Schlimmsten reden, weil kein Gegentheil bewiesen ist. Freude macht so etwas nicht, denn stört schon ein jeder politische Kampf die friedliche und werktüchtige bürgerliche Arbeit, so wirkt ein bis zum Aeußersten zugespitzter Streit erst recht bitter. Es wäre nicht nur wünschenswerth, auch möglich wäre es gewesen, hier vorzubeugen.

In die nächste Reichstagssession drängt sich von Allem, was Geld kostet, zu viel zusammen, als daß man seine Freude daran haben könnte. Es mag eine offene Frage an dieser Stelle bleiben, ob es nöthig ist, daß wir so viel Geld noch auszugeben brauchen, wir, denen man doch wahrlich herzlich wenig zuwendet, aber das ist nicht nöthig, daß bis zum letzten Moment nun alle neuen Forderungen in der Luft hängen bleiben, bis mit einem Male alle die großen Ziffern wie ein Hagelwetter herniedersausen. Es giebt eine Pflicht zu bezahlen, sie ist ganz unbreitbar, aber ihr steht gegenüber ein Recht auf das Mitsprechen, noch mehr aber ein Recht auf die Vorbereitung zum Zahlen. Selbst einem schlechten Zahler wird dies Recht nicht gern verweigert, einem pünktlichen Zahler, wie es der deutsche Bürger in der Entrichtung seiner Steuern im Allgemeinen ist, muß es ohne Weiteres zugestanden werden.

Im Reichstage liegt eine Vorlage, die den deutschen Bürgerstand, den Mittelstand und die Handwerker, vor Allem interessirt, die Vorlage über die Organisation deutschen Handwerks. Der Gesetzentwurf geht dem Einen nicht weit genug, dem Anderen wiederum geht er viel zu weit. Es mag hier total außer Spiel bleiben, welche Anschauung für sich das größte Recht hat. Aber in einer Beziehung besteht auch hier ein Recht, ein Recht auf Klarheit. Der deutsche Mittelstand muß heute am meisten bezahlen, während doch von einem nennenswerthen Zuwachs seines Gewinn's keine Rede sein kann. Wenn keine gesetzlichen Maßnahmen im Interesse einer wirksamen Organisation beschlossen werden können, dann muß wenigstens darüber Gewißheit erbracht werden, ob überhaupt an etwas Positives noch einmal gedacht werden kann, Gewißheit dahin, was heute möglich und was ausgeschlossen. Das ist nicht zuviel verlangt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar hat das herrliche Schloß Urville wieder verlassen und ist von Kurzel nach Straßburg abgereist, woselbst die Allerhöchsten Herrschaften unter dem Jubel der ganzen Stadt, die aufs prächtigste geschmückt war, Einzug hielten. Auf der Fahrt zur Wohnung des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe brach die dicht gedrängte Volksmenge wiederholt in enthusiastische Kundgebungen aus. Von Straßburg geht die Reise nach Wiesbaden. Wie aus Elbing gemeldet wird, trifft der Kaiser am 24. Mai, aus Schlesien kommend, in Schlobitten beim Grafen zu Dohna ein und wird sich nach eintägigem Aufenthalt von dort zu Wagen nach Pröckelwitz zur Rehbockjagd begeben. Nach vorläufiger Bestimmung wird der Aufenthalt des Kaisers in Pröckelwitz bis zum Ende der Himmelfahrtswoche währen. Gelegentlich der Denkmalsenthüllung in Köln am 18. Juni wird der Kaiser auf einige Tage in dem königlichen Residenzschloß zu Brühl Wohnung nehmen. Desgleichen wird gelegentlich der Denkmalsweihe der Benedictiner-Abtei Laach vom Kaiser ein Besuch abgestattet werden.

Eine Episode aus dem Metzer Aufenthalt des Kaisers veröffentlicht die Metzer Ztg.: Als der Kaiser, am Exerzirplatze ankommend, den Wagen verließ, sprach er den Wunsch aus, sein Reitpferd von dem Steine aus zu besteigen, den weiland sein Großvater bei der Parade am 7. Mai 1877 zu dem gleichen Zweck benutzt hatte. Der zu stetem Andenken durch ein Drahtgitter eingefriedigte Stein erschien jedoch unnahbar. Der Auftrag, das Gitter zu beseitigen, war durch ein paar Soldaten schnell erledigt, worauf der kaiserliche Enkel seinen pietätvollen Wunsch ausführte. Den Dienst der Soldaten lohnte ein Zehnmarkstück.

Der Kaiser hat der neuen evangl. Garnisonkirche in der Hasenhaide zwei Bibeln geschenkt, eine Altar- und eine Kanzelbibel, erstere in Großquart, letztere in Großoctav. Das erstere Blatt der Altarbibel enthält folgende eigenhändige Einzeichnung des Kaisers: „Gehorchet meinem Worte, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein." (Jerem. 7, 22.) Die Kanzelbibel enthält die Zeile: „Ohne mich könnt ihr nichts thun." (Ev. Joh. 15, 5.) Beide Sprüche sind unterzeichnet „Wilhelm I. R., 8. V. 1897." — Der ganze Vers 5, Ev. Joh. 15, lautet übrigens: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun."

Zum 90. Geburtstag sandte der Kaiser dem Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode auf Jannowitz in Schlesien seinen aufrichtigsten Glückwunsch. „Möge Gottes Gnade, welche Sie nach einem thatenreichen Leben, reich an Verdiensten um König und Vaterland, ein so hohes Alter hat erreichen lassen, auch ferner über Ihnen walten und Ihnen ein glücklicher Lebensabend beschieden sein."

Gegen die Stimme des preußischen Ministerpräsidenten und Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe ist, wie die „Germania", das Berliner Organ des Centrums, mittheilen kann, die Novelle für das preußische Vereinsgesetz in der vorliegenden Fassung angenommen worden. Das klerikale Organ erklärt, es sei nicht angängig, daß ein Staatsministerium über den Kopf seines Präsidenten hinweg Beschlüsse fasse und Gesetzentwürfe einbringe und Fürst Hohenlohe hätte zur Verhütung dieses Uebels die Kabinetsfrage stellen und demissioniren müssen, wenn er seinen Willen im Staatsministerium nicht durchzusetzen vermochte. Von andrer Seite ist diese Auffassung zwar noch nicht zum Ausdruck gebracht worden; man ersieht aber auch schon aus der einen Mittheilung, daß es in der nächsten Zukunft an Krisengerüchten nicht fehlen wird. Das eine muß man wohl auch zugeben, daß Fürst Hohenlohe, als er seiner Zeit im Reichstage das Versprechen gab, das Verbot des Inverbindungtretens politischer Vereine werde aufgehoben werden, nicht daran gedacht hat, daß die zu diesem Ende bei dem preußischen Abgeordnetenhaus einzubringende Vorlage so scharfe Bestimmungen gegen die Vereins- und Versammlungsfreiheit enthalten würde, als es jetzt geschehen ist.

Graf Herbert Bismarck ist in Friedrichsruh eingetroffen, um seinen Vater zu der von Prof. Schweninger dringend befürworteten Reise nach Gastein zu bewegen. Der Fürst befindet sich sehr wohl, er machte eine zweistündige Ausfahrt. Prof. Schweninger weilt wieder in Friedrichsruh.

Der Vorstand der Vereinigung der Berliner Getreide- und Productenhändler hat beschlossen, gegen die Verfügung des Oberpräsidenten v. Achenbach, wonach die Versammlungen im Feenpalast als Börsen anzusehen sind, beim Oberverwaltungsgericht unverzüglich die Klage einzuleiten. Daß diese Klage erfolglos bleiben wird, liegt auf der Hand; die Auflösung der freien Vereinigung ist daher auch als bevorstehend anzusehen.

Der Berliner Bezirksverein des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat beschlossen, die Errichtung einer Heilanstalt für Trunksüchtige in die Wege zu leiten. Berlin besitzt noch keine derartige Heilstätte; der Verein ist der Ansicht, daß eine solche nicht allein dringend nothwendig für Berlin sei, sondern daß sie indirect der Stadt auch wesentliche finanzielle Vortheile bringen werde durch Verringerung der Armenlast 2c.

Je größer die Ungewißheit über das Schicksal einer Regierungsvorlage, die noch dazu von tief einschneidender Bedeutung ist, um so größer ist natürlich auch die Spannung darauf, wie die Entscheidung fallen wird. Ursprünglich ging die Meinung dahin, daß die National-

SLUB Wir führen Wissen. MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

liberalen sich zu keinem Pactiren betreffs der Vereinsgesetz-Vorlage einlassen und eine entschlossen ablehnende Haltung zu derselben einnehmen würden. Zu einem so kurzen und bindigen Verfahren ist die nationalliberale Landtagsfraction, entgegen dem Urtheil der nationalliberalen Presse jedoch nicht bereit. Man hat vielmehr beschlossen, für Verweisung des Entwurfs an eine Commission zu stimmen. Die nächste praktische Folge dieser Maßnahme ist die Ausdehnung der Session über das Pfingstfest. Die am heutigen Montag aufgenommene erste Lesung wird sich voraussichtlich auch noch auf den Dienstag erstrecken; alsdann würde die Vorlage der Commission zugehen; die Verhandlungen dort werden etwa acht Tage in Anspruch nehmen, so daß die zweite Berathung im Plenum des preußischen Abgeordnetenhauses nicht vor Freitag nach Himmelfahrt erwartet werden kann. Die zweite Lesung, auf welche mehrere Sitzungstage anzurechnen sind, würde dann gerade in die Pfingstwoche fallen. Das sind aber die knappsten Zeitrechnungen, deren Innehaltung kaum zu erwarten ist.

Der gegen das preußische Vereinsgesetz im Reichstage eingebrachte Antrag auf einfache Beseitigung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine untereinander unter Aufhebung aller entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen, ist von der nationalliberalen Fraction nicht unterzeichnet worden, weil dieselbe nicht auf einer Liste mit Socialdemokraten und Antisemiten stehen mochte; die Partei wird aber geschlossen für den Antrag eintreten; die Centrumsfraction hat ihn ohne Ausnahme unterzeichnet. So zahlreich wie heute und an den folgenden Tagen sind die Mitglieder der beiden parlamentarischen Körperschaften des Reichstages sowohl wie des preußischen Abgeordnetenhauses seit Langem nicht in Berlin anwesend gewesen. Die Fractionsvorstände haben die außerhalb weilenden Mitglieder dringend aufgefordert, Mann für Mann an den Berathungen über das preußische Vereinsgesetz wie über den Gegenantrag im Reichstage theilzunehmen.

Die Handwerkervorlage wie der Margarineantrag werden nun aller Voraussicht nach vom Reichstage doch noch erledigt werden können, da man für den ganzen Verlauf der Woche auf ein beschlußfähiges Haus rechnet. Das Nothvereinsgesetz im Reichstage steht auf der Tagesordnung vom Dienstag, auf die Berathung rechnet man mehrere Tage; gleich nach Erledigung derselben soll aber in die zweite Lesung der Handwerkervorlage eingetreten werden.

Aus Detmold wird den „L. N. N." geschrieben: Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, wird am 21. Juni das Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen im Königlichen Schlosse zu Dresden zur Fällung des Spruches zusammentreten. An diesem Tage wird also die Frage der lippischen Thronfolge, die so lange Zeit die Gemüther im lippischen Lande in Aufregung gehalten hat, endgiltig entschieden werden.

Die Zeiten drängen zu einem Conflict zwischen Regierung und Volk, das ist die Befürchtung, welche die „Köln. Ztg." in einer Besprechung des neuen Vereinsgesetzes Ausdruck giebt. Das Blatt giebt aufs Neue seiner Besorgniß Ausdruck, daß sich in der persönlichen Umgebung unsres hochgesinnten Monarchen Männer befänden, welchen es ein Vergnügen bereite, der verantwortlichen Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Wir glauben, die „Köln. Ztg.", deren Urtheil gewiß nicht zu unterschätzen ist, sieht in diesem Falle zu schwarz, und sind vielmehr überzeugt, daß die verantwortlichen Rathgeber des Monarchen nach wie vor das uneingeschränkte Vertrauen des Kaisers und Königs genießen.

Zur Militärprozeßreform glauben die „Berl. N. N." versichern zu können, daß die eigentliche Militärgerichtsordnung schon seit Monaten fertig abgeschlossen und gedruckt vorliege. Indessen hänge die Einbringung der Vorlage von dem Zustandekommen des Einführungsgesetzes ab, bei welchem der brennende Punkt die Forderung Bayerns nach einem eigenen obersten militärischen Gerichtshof ist, auf den die übrigen Bundesstaaten verzichtet haben. Viel Neues enthält diese Mittheilung nicht, sie bestätigt vielmehr auch nur die allgemein bekannte Thatsache, daß es nicht gelungen ist, ein Einverständniß im Bundesrath über die verschiedenen Fragen herbeizuführen, so daß auch die Vorlage in dieser Session nicht mehr an den Reichstag gelangen wird.

Frankreich.

Der englische socialdemokratische Agitator Tom Mann, welcher in Paris eine Ausstandsbewegung der Seinehafenarbeiter insceniren wollte, ist polizeilicherseits aus der Stadt ausgewiesen worden.

Griechenland.

Aus dem Orient liegen nur sehr spärliche Nachrichten vor, denen zufolge noch keine Gewißheit darüber besteht, ob die Türken Domokos bereits in ihre Gewalt gebracht haben. Daß auf dem östlichen Kriegsschauplatze seitens der Pforte ein entscheidender Schlag vorbereitet wird, ist um so natürlicher, als die Griechen die eifrigsten Anstrengungen machen, in Epirus einen förmlichen Angriffskrieg in Scene zu setzen. Da über die epirotischen Ereignisse aber vornehmlich nur griechische Berichte vorliegen, denen bekanntlich jedwede Glaubwürdigkeit abgeht, so ist man auch über die wirkliche Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz gänzlich im Ungewissen. Das Eine freilich steht fest, daß die Griechen in thörichter Verblendung sich selbst schwer schädigen, indem sie vor Prevesa und Nikopolis aufs Neue die Feindseligkeiten eröffneten. Die Mächte und auch die Pforte werden von diesem Vorgehen Griechenlands die gehörige Notiz nehmen und bei der Festsetzung der Friedensbedingungen wird Griechenland seine neuerlichen Uebergriffe zweifellos auf seinem Conto verzeichnet finden. Die Mehrzahl der Mächte ist übrigens trotzdem gegen die anfangs vorgeschlagene türkische Occupation Thessaliens, auf welcher die Pforte besteht, falls keine andere Garantie für Zahlung der Kriegsentschädigung beschafft wird. Uebrigens besteht auch in Konstantinopel selbst noch Meinungsverschiedenheit über die Friedensbedingungen. Der Ministerrath will Kreta zwar preisgeben, Thessalien aber behalten, das Palais, also der Sultan persönlich, ist dagegen zu größerer Nachgiebigkeit geneigt.

Afrika.

Die Regierung der Transvaal-Republik kommt allen Anstrengungen von Seiten Englands, Reibungen herbeizuführen, voraus. Einen sehr guten Eindruck hatte bei den zahlreichen Ausländern, welche der Goldminen wegen in Transvaal Aufenthalt haben, die Zurücknahme des Fremdeneinwanderungs-Verbots gemacht; derselbe ist neuerdings noch verstärkt worden durch die objective und gründliche Art, mit welcher die Untersuchung der Regierung über die Mineindustrie geführt wird. Bei der Untersuchung wurden zahlreiche Vertreter der Minen persönlich gehört, so daß die Interessen der Ausländer in vollstem Umfange werden wahrgenommen werden und somit auch die sehr oft erhobene Klage seitens Englands gegenstandslos wird.

Aus dem Muldenthale

*__Waldenburg,__ 17. Mai. Der hiesige Obstbauverein hielt vergangenen Sonnabend im Rathkeller wiederum eine Sitzung, welche der Vorsitzende, Herr Hofgärtner Wildner, leitete. Nach Bekanntgabe der Eingänge durch denselben sprach in eingehender und interessanter Weise Herr Seminaroberlehrer Kaeseberg über die Apfelblüthe und deren Schädlinge. Herr Wildner dankte alsdann dem Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen und machte auf die in Nr. 5 der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau beschriebene Falle für den Apfelblüthen- und Birnenknospenstecher, Apfelwickler und Frostnachtschmetterling von Oekonomierath Goethe in Gneisenheim aufmerksam. Die Falle wird aus sogenannter Wellpappe angefertigt; letztere legt man in einem ca. 17 cm breiten Gürtel 30—50 cm über dem Boden so um den Stamm, daß die Rillen auf der Rinde aufliegen und die glatte Seite nach außen kommt. Der Gürtel wird dicht unter dem oberen Rande mit Draht fest um den Baum gebunden, von dem unteren Rande etwa 3—4 cm breit die äußere glatte Deckschicht, die auf die Rillen aufgeklebt ist, losgelöst und stückweise nach oben umgeschlagen, wodurch das Ablaufen des Leimes verhindert wird. Sodann wird der untere, von der Deckschicht befreite Rillenrand des Gürtels ebenfalls fest mit Draht gegen den Stamm gepreßt. Der obere und untere Rand wird mit Lehmbrei verstrichen und alsdann der Raupenleim auf den oberen glatten Theil des Gürtels gestrichen. Die Käfer kriechen in die Rillen und verbergen sich dort. Die Weibchen des Frostnachtschmetterlings übersteigen aber in ihrem Drange nach oben den aufgestülpten Papierstreifen und bleiben auf dem Leimringe kleben. Der Gürtel ist Anfang November anzulegen. Die Wellpappe kann von Kaufmann Wilh. Dürselen in St. Goarshausen a. Rh. bezogen werden. Der Vorsitzende machte ferner Mittheilung über einen von Director Schüle in Vendenheim entdeckten neuen Apfelbaumschädling, eine Mottenart, Tinea Pariana. Die kleine, an die Apfelgespinnstmotte erinnernde Raupe lebt in dem tütenförmig zusammengesponnenen Blatte des Apfelbaums und nagt das weiche Zellgewebe des Blattes bis auf das Gerippe ab, sodaß die Blätter wie verbrüht aussehen. Ferner besprach der Vorsitzende noch das Schröpfen der Obstbäume. Aufgenommen wurden 7 neue Mitglieder, angemeldet hatten sich 2 Herren.

*— Anläßlich des winterlichen Treibens der letzten

Feuilleton.

Dorenberg.

Erzählung von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Der Schreibsekretair stand offen, die einzelnen kleinen Fächer waren sämmtlich herausgezogen, die Papiere, welche in denselben enthalten gewesen waren, lagen theils auf dem Fußboden, theils auf der Platte des Sekretairs zerstreut. Der Mörder hatte sich offenbar Zeit gelassen, dieselben genau zu durchsuchen, denn auf der Platte lag ebenfalls eine halb ausgerauchte Cigarre und in einem herausgezogenen Kästchen, welches der Mörder als Aschekasten benutzt hatte, eine Quantität Asche. Ein Theil der Papiere war mit Blutflecken versehen, ein Zeichen, daß der Mörder die Untersuchung mit noch blutigen Händen begonnen hatte.

Die ärztliche Untersuchung der an der Leiche befindlichen Wunden zeigte, daß der Major durch den Stich eines spitzen Instruments, vielleicht eines Dolches oder dolchähnlichen Messers, in's Herz getroffen und sofort tödtlich verletzt worden sei. Wahrscheinlich war er in der Todesangst aufgesprungen und sogleich zu Boden gesunken; dann hatte ihm der Mörder, um sein Werk sicher zu vollenden, die Wunde am Halse beigebracht, dafür ergab sich der Beweis ganz augenscheinlich, denn neben der Stelle, wo der Hals des Opfers den Fußboden berührte, befand sich ein tiefer Einschnitt in das Holz der Diele. Nach dem vollendeten Mord und Raub war der Mörder in das Schlafgemach des Majors gegangen, dort hatte er sich die Hände gewaschen; das Waschbecken und das Handtuch trugen die blutigen Spuren. Die Thür, welche aus der Wohnstube nach dem Flur führte, hatte er im Fortgehen verschlossen und den Schlüssel mitgenommen, aber vor dem Hause fortgeworfen, er war durch einen der Polizisten aufgefunden worden.

Der Polizei-Lieutenant hatte ernst und schweigend seine Untersuchung beendet. Erst nachdem auch die entlegenste Ecke durchforscht war, wendete er sich zu Heldreich:

„Darf ich Sie um Ihren Namen, Stand und Ihre Wohnung bitten?" Er notirte die Antwort, dann fuhr er fort: „Sie sind ein genauer Freund des Ermordeten gewesen?"

„Ich war sein täglicher Gast, er war mein väterlicher Freund."

„Sie waren wohl auch gestern Abend hier?"

„Nein, am Nachmittage."

„Und wo waren Sie am Abend?"

„In einer Gesellschaft beim Geheimen Rath von Mandel."

„Bis zu welcher Zeit?"

„Bis gegen zwölf Uhr. Aber was thut das zur Sache?"

„Verzeihen Sie die Fragen. Der Kriminalbeamte muß in solchen Fällen seine Fühlhörner nach allen Richtungen ausstrecken, auch wenn er selbst glaubt, daß dies unnütz sei. Wissen Sie vielleicht, wer gestern Abend den Major besucht hat?"

„Nein. Der Major hat, so lange ich ihn kenne, keinen anderen Besuch, als den meinigen empfangen."

„Von dieser Regel hat er gestern zu seinem Unglück eine Ausnahme gemacht. Er hat einen Besuch empfangen und zwar einen Mann, der eine nicht gewöhnliche Kraft besitzt. Er hat sich mit diesem eine längere Zeit ruhig unterhalten. Der Besuch muß ein jüngerer Mann gewesen sein, ein genauer Bekannter des Majors. Während des Gespräches hat dieser plötzlich von seinem Gast den Stich durch die Brust empfangen und demnächst, auf dem Boden liegend, die letzte Wunde."

„Aber woher wollen Sie dies Alles so genau wissen?"

„Aus allerhand kleinen Zeichen. Der Major saß auf dem Sopha, der Gast auf dem Stuhle; letzterer muß also ein jüngerer Mann gewesen sein, denn einem älteren würde der Major den Ehrenplatz auf dem Sopha überlassen haben. Es könnte vielleicht auch ein Mensch niederen Standes gewesen sein; einen solchen aber würde der Major nicht erlaubt haben, eine Cigarre zu rauchen, und außerdem würde derselbe nicht eine solche Cigarre, wie diese, deren feines Aeußere für ihren Preis zeugt, geraucht haben. Der Gast muß ein genauer Bekannter des Majors gewesen sein, dafür spricht der späte Besuch; er muß eine ungewöhnliche Körperkraft gehabt haben, dafür zeugt der tiefe Einschnitt, den sein abgleitendes Messer im Holz der Diele hinterlassen hat. Wer war dieser Gast? Dies festzustellen ist jetzt unsere Aufgabe. So ungern ich Fräulein von Arnburg in diesem Augenblicke störe, so gebietet es mir doch meine Pflicht. Ich bitte Sie, mich zu dem Fräulein zu führen."

„Darf ich Sie melden?"

Der Polizei-Lieutenant schaute dem jungen Manne einen Augenblick forschend in's Gesicht: als er in dies offene, treue Auge blickte, da lächelte er und sagte mit einer Verbeugung: „Ich bitte darum."

Heldreich fand Clara bei der Nachricht, daß der Beamte sie sprechen wolle, ruhiger, als er geglaubt hatte. „Ich erwartete es," sagte sie gefaßt; „führen Sie den Herrn hierher."

Der Polizei-Lieutenant verbeugte sich ehrfurchtsvoll vor dem jungen Mädchen. „Verzeihen Sie, mein gnädiges Fräulein," sagte er mit einer Weichheit in der Stimme, welche von einem wirklichen Mitgefühl zeugte, „daß ich Sie schon jetzt störe, aber eine harte Pflicht gebietet es mir. Ich muß ein vorläufiges Protokoll über dieses entsetzliche Ereigniß aufnehmen und dies so vollständig als möglich machen, um den verruchten Mörder der Strafe des Gesetzes zu überantworten. Ich will Sie indessen nur kurze Zeit und durch einige nothwendige Fragen belästigen."

„Sprechen Sie, mein Herr."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

Wie kann im Haushalte gespart werden.

Abgabe jeden Maasses

Wer sparen will, muss vor Allem die beste Einkaufsquelle suchen und jeden unnöthigen Zwischenhandel vermeiden, da durch den Zwischenverdienst der Schneider und kleinen Händler die Waare unnöthig erheblich vertheuert wird. — Machen Sie daher Ihre Bezüge von **Tuch, Buckskin** und **Cheviot direkt von uns** und Sie werden finden, dass unsere Aufklärung in vollem Maasse gerechtfertigt ist. Stoff zu einem guten Anzug **von uns bezogen** kostet

nur 6.30 *bis* ***30.— Mark***
Schneiderlohn circa **15.—** „ **25.—** „

mithin ***nur 21.30*** *bis* ***55.— Mark***

also **eine ganz erhebliche Ersparniss,** da gute Maassanzüge vom Schneider geliefert sich im Allgemeinen wesentlich theurer stellen und mit 60.— bis 80.— Mark berechnet zu werden pflegen.

Abtheilung für Detail-Versand

Wenden!

Auszug aus der Preisliste.

Für Mark 6.— No. 1765 3 Meter blau Cheviot säurecht 132/34 cm breit nadelfertig	Für Mark 14,10 No. 1827 3 Meter hochelegantes Kammgarnstoff 140 cm breit nadelfertig
Für Mark 3,90 No. 1958 3 Meter tragf. Anzugstoff 130 cm breit	Für Mark 8,55 No. 1677 3 Meter dunkeln Strich-Buckskin 130 cm breit nadelfertig

den ..... *189* .....

Herren Conrad & Kamberg, Cottbus

Senden Sie mir gefl. umgehend Ihre neueste Muster-Collection franco zu.

Name: .....

Stand: .....

Wohnort: .....

Strasse: .....

Poststation: .....

Bitte Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben.

Grundsätze unserer Firma.

Es werden nur solche Waaren bemustert, deren Qualität und Haltbarkeit von uns gründlich geprüft und für gut befunden wurden. Die Preise sind wirklich billig berechnet und jede Uebervortheilung des Käufers ausgeschlossen. Nicht gefallende Stoffe werden bereitwilligst umgetauscht oder die Beträge werden zurückgezahlt. Hunderte einlaufender Dankschreiben beweisen die Anerkennung der Güte der von uns gelieferten Stoffe. Unsere reichhaltige geschmackvolle Muster-Collection, worin auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen worden ist, wird Jedermann gern franco zugesandt. **Kosten** sind mit dem Bezuge der Muster nicht verbunden, dagegen die **Vortheile,** durch **bequeme Auswahl im eigenen Hause, ohne Kaufzwang** bei wirklich **billigen Preisen,** sehr gross. Zur Bestellung bitten wir anhängende Postkarte zu benutzen.

Hochachtungsvoll

Conrad & Kamberg, Cottbus.

Tuch-Versandhaus * Abtheilung für Detail-Versand.

ZEUGNISSE:

Mit Vergnügen bestätige ich Ihnen, dass Ihre Stofflieferung vom vorigen Frühjahr **ganz zu meiner Zufriedenheit** ausgefallen ist. Das fertige Kleidungsstück stellt sich bei dem Bezuge des Stoffes von Ihnen **fast um ein Drittel billiger** als ich **bisher** für ein derartiges bezahlte und werde deshalb Allen ihre Firma bestens empfehlen u. s. w.

Hochachtungsvoll

Göpersdorf. **Julius Beer,** Lehrer.

Da ich mit der von ihnen gelieferten Waare **stets zufrieden** war, so ersuche ich Sie, mir baldgefl. Stoff zu Hosen senden zu wollen etc.

Zduny. **R. Neunast,** Stadtsecretair.

Die gesandten Stoffe haben **überall** wegen **ihrer Billigkeit und Güte Bewunderung erregt** und können Sie versichert sein, sich hier eine **dauernde Kundschaft** erworben zu haben. Der Gesamtbetrag folgt etc.

Hochachtend

Hüttenfeld. **Adam Christ,** Lehrer.

Die Stoffe sind zur **vollen Zufriedenheit** hier eingetroffen. Hochachtend

Rittergut **Gumpertsreute.** Freiherr **von Waldenfels.**

Anbei Betrag für die übersandten Reste. Alle Betheiligten sind durch die Sendung **zufrieden** gestellt.

Worms. **Dr. H. Briegler.**

Ich liess mir von **verschiedenen Tuchfabriken** Muster zusenden, die ich **unter Hinzuziehung meines Schneiders prüfte.** Ich fand Ihre Muster sowohl was **Preis wie auch Qualität** anbetrifft **als die Schönsten.**

Hochachtungsvoll

Fleestedt. **von Hörsten.**

Mit dem vorjährigen Anzug bin ich **recht zufrieden** gewesen.

Dillenburg. **Long,** Gestütsinspector.

Anbei sende ich Ihnen Ihre Muster wieder zu. Ich muss gestehen, Sie bieten für **wenig Geld wirklich gute Waare.** Hochachtungsvoll **K. Mager,** Lehrer.

Ihre Muster-Collection haben wir erhalten und uns von der **Güte und Billigkeit der Stoffe überzeugt,** senden Sie uns etc.

Zu weiteren Empfehlungen stets bereit Hochachtungsvoll

Augsburg. **J. C. Schäfer,** Färbermeister.

Benachrichtige Sie, dass **sämmtliche Personen, welche Stoffe von Ihnen erhalten, sehr befriedigt** sind. Und habe noch folgende Bestellungen zu machen (sechs Bestellungen).

Altsimonswald. Hochachtungsvoll **Eduard Müller.**

Theile Ihnen ergebenst mit, dass ich den Stoff erhalten habe, bin mit demselben **sehr zufrieden, da er billig und gut ist.** Sende nun die Muster wieder zurück, diese haben bei allen Kunden grössten Beifall gefunden. Besten Gruss

Gerbismühle b. Jessen. **Emil Lehmann.**

Bin mit dem Stoffe **zum Sommeranzug** von Ihnen sehr **zufrieden, trägt sich ausgezeichnet.**

Braunschweig. Hochachtungsvoll **Carl Artz.**

Sende Ihnen Ihre Proben retour und möchte bitten, auch das Ausgesuchte bestimmt zu schicken. Habe Ihre Proben auch bei allen Bekannten circuliren lassen und war **Alles erstaunt** über die **guten Proben wegen ihrer Billigkeit.** Hätte Ihnen können noch mehr Aufträge zugehen lassen etc.

Achtungsvoll

Benrath. **F. Fulst.**

Deutsche Reichspost

Drucksache

Zum Aufkleben der Freimarke.

Herren

Conrad & Kamberg

Tuch-Versandhaus

Cottbus

SLUB
Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

5. Classe 131. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **265** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 15. Mai 1897.

15000 Nr. 41599. Mantel & Riedel, Leipzig.
5000 Nr. 19458. F. Siegel, Limbach b. Chemnitz.
5000 Nr. 62245. Gustav Reuter, Bärenstein.

0712 555 670 466 510 126 935 333 800 (1000) 4 282 372 (300) 598 957 783 (3000) 102 44 373 (300) 493 141 53 273 **1**775 100 623 724 686 837 690 751 579 295 868 822 974 220 585 414 672 (500) 201 **2**364 39 961 64 872 517 895 308 184 368 417 154 854 904 349 521 123 748 665 (300) **3**947 458 658 (300) 637 470 600 574 529 867 970 793 496 287 869 252 467 845 848 910 **4**224 647 705 979 144 740 (500) 843 508 566 381 (300) 590 626 3 215 442 685 440 493 832 **5**090 249 22 956 925 781 238 783 149 (300) 456 849 186 536 257 938 **6**527 777 275 437 (500) 452 (3000) 228 865 918 990 73 322 (300) 663 359 966 998 4 360 192 647 848 **7**775 226 744 (300) 536 808 277 940 900 807 357 425 942 139 48 654 (500) 239 **8**369 (300) 116 648 (300) 582 607 955 (1000) 738 756 (3000) 688 712 347 556 241 916 (300) 59 89 667 491 978 977 797 773 545 885 (300) 945 861 **9**905 662 954 307 962 675 273 303 493 762 610 236 660 743 656 241 687 746

10923 99 662 401 407 851 486 905 292 310 170 978 6 690 517 440 **11**384 (3000) 995 455 406 206 (300) 472 (300) 480 908 374 42 388 438 339 304 411 305 569 329 688 113 262 (500) **12**220 959 672 (500) 459 139 859 635 299 237 (300) 121 414 922 326 370 984 592 914 886 497 **13**875 549 369 441 390 205 (500) 140 (300) 280 162 228 913 696 898 571 932 968 481 683 (500) **14**682 (1000) 462 314 764 519 577 (300) 465 238 431 542 141 (500) 5 376 (1000) 428 434 334 **15**021 309 21 818 (300) 719 929 533 94 7 747 (300) 810 591 179 (1000) **16**641 337 912 (500) 1 153 972 666 637 442 530 (300) 971 909 882 194 (1000) 214 25 (500) 464 (300) 508 175 144 255 314 **17**287 713 669 661 616 817 586 756 548 234 143 790 459 508 552 163 270 657 261 972 707 (1000) 471 (300) 1 859 **18**164 796 77 507 62 42 897 139 801 607 161 751 49 543 (300) 859 679 888 406 374 (300) 773 957 (500) 968 **19**556 (300) 432 241 700 219 925 436 673 4 9 514 575 376 712 (300) 458 (5000) 499 153 756 (300) 318 765 779

20351 630 196 576 657 600 50 495 270 786 512 953 980 173 613 548 168 74 150 994 (1000) 381 **21**767 803 5 960 779 (500) 721 808 219 232 4 3 879 181 (300) 587 971 812 93 387 871 806 (3000) 262 753 (3000) 481 825 **22**283 485 829 805 834 903 346 (500) 742 60 7 909 (500) 32 996 707 964 110 724 268 120 487 464 (300) 312 586 277 713 26 725 331 84 (300) **23**595 106 469 616 52 642 13 891 994 961 578 724 200 821 862 365 76 783 38 579 770 91 448 722 **24**108 (1000) 603 882 (300) 463 186 101 34 07 133 193 490 971 607 123 710 64 71 (300) 312 603 408 877 (300) 406 752 **25**756 131 358 535 850 956 935 45 878 112 989 446 800 210 431 169 635 208 (300) 316 344 4 4 **26**351 36 159 877 600 54 68 595 1 0 949 257 838 (300) 813 883 132 638 (300) **27**039 (300) 435 257 536 95 840 841 806 152 92 890 (300) 165 637 881 648 (300) 47 811 292 335 539 503 819 550 162 698 75 (500) 529 757 **28**943 932 446 106 143 792 306 195 376 (1000) 774 551 352 188 291 724 693 490 451 **29**361 553 479 89 823 (300) 736 517 25 (3000) 106 284 254 230 740 111 898 524 845 854 10 3 4 627

30404 (300) 954 533 85 639 323 215 307 109 576 522 219 623 240 513 978 486 152 873 640 633 321 243 238 (500) 703 **31**266 732 431 155 470 168 401 991 (300) 50 435 281 166 946 449 (3000) **32**314 163 693 244 482 990 503 (1000) 35 (300) 279 828 582 534 364 186 249 691 (300) 25 741 (300) 931 321 587 **33**935 839 777 151 (300) 645 (1000) 490 (300) 5 60 612 679 553 988 (3000) 125 497 942 543 54 990 (300) 931 161 894 833 **34**5 3 (300) 533 170 35 646 66 308 493 (300) 710 817 103 610 973 53 813 915 (3000) 715 740 150 693 (300) **35**272 768 786 (3000) 534 775 707 503 6 172 983 910 23 298 204 (500) 42 147 893 460 (300) 194 461 359 **36**121 222 (300) 226 966 (3000) 268 280 100 588 881 734 964 500 958 605 292 (300) 291 682 114 657 816 652 66 806 951 163 **37**397 585 686 (300) 711 757 240 (3000) 563 927 486 429 407 76 784 30 66 402 (500) 27 904 276 229 929 (3000) 899 610 171 315 543 (300) **3**8633 64 559 587 209 198 393 137 906 240 (500) 333 515 481 (300) 435 (1000) 101 417 253 871 161 963 586 **39**211 68 906 998 693 851 (300) 515 124 467 419 24 451 79 658 225 26 190 849 206 82 997

40419 363 988 417 460 811 866 37 (500) 604 157 367 234 117 924 572 (500) 645 760 745 801 135 258 293 897 282 609 (300) 291 379 754 **41**899 474 607 967 188 434 21 1 5 (500) 5 599 (15000) 858 958 57 244 339 25 14 321 699 362 827 **42**701 933 61 48 607 450 11 742 741 117 295 551 897 180 281 895 (3000) 516 854 947 218 606 **43**815 916 796 852 258 (1000) 478 163 27 965 192 (300) 615 (300) 97 977 298 (300) 745 8 9 734 720 79 838 168 921 862 570 945 **44**257 531 785 294 397 581 (1000) 91 292 (300) 5 327 220 973 363 (300) 165 85 34 926 401 811 (300) **45**303 478 44 144 81 716 231 (500) 86 640 304 879 862 863 336 (300) 949 832 279 124 20 137 **46**858 694 361 241 937 872 850 129 914 672 552 935 742 (1000) 967 (300) 580 158 814 516 682 **47**103 670 560 203 336 (3000) 247 864 679 383 476 904 168 152 622 362 985 572 305 **48**278 769 891 549 280 531 901 131 455 256 158 696 346 663 (300) 485 (300) 157 (1000) 268 373 839 349 481 330 810 10 (300) 73 825 291 849 609 188 (500) 60 949 727 125 566 489 102 746 257 932 179 908 873 207

50587 637 257 (1000) 228 892 327 56 816 831 986 714 162 (300) 6 119 195 956 456 **51**157 73 557 943 759 179 (300) 829 43 580 373 631 837 952 338 702 89 457 797 **52**576 945 902 940 172 953 112 262 (1000) 425 856 (300) 721 216 692 124 267 163 55 962 652 **53**923 (500) 494 972 (500) 396 808 950 92 477 178 779 75 870 460 919 100 273 454 639 **54**550 753 727 (1000) 422 (500) 504 531 267 209 910 218 27 (300) 980 677 6 604 (3000) 20 717 41 424 (500) 985 (300) 227 442 **55**690 882 (300) 341 537 149 432 686 230 43 422 992 (300) 409 446 570 451 988 484 614 886 (1000) 923 775 326 65 749 296 **56**343 (300) 620 (3000) 978 953 135 (1000) 830 401 965 87 600 306 283 358 33 423 999 632 258 172 617 **57**655 899 921 (1000) 960 480 217 441 754 567 113 202 552 264 62 121 (1000) 101 158 (1000) **58**773 881 38 637 885 6 191 334 50 (300) 105 (1000) 726 195 954 964 960 921 **59**050 843 420 167 959 (300) 352 778 250 390 211 (500) 740 262 559 342 789 384 284 452 952 848 (500) 297

60401 823 834 37 18 303 22 272 11 485 998 879 608 523 (3000) 723 **61**110 634 308 49 997 357 397 994 921 355 308 (300) 304 391 (300) 420 528 69 9 25 694 423 687 260 337 998 **62**993 901 871 683 570 451 (1000) 130 788 111 152 315 245 (500) 18 (300) 167 (1000) 6 1 337 (300) 259 989 (300) **63**009 (500) 285 742 733 228 367 7 42 596 709 144 328 55 (1000) 593 251 150 777 476 64 **64**115 523 715 395 933 843 41 5 3 400 408 802 103 94 105 148 626 605 886 6 592 **65**623 737 260 84 213 748 273 910 101 (300) 200 775 466 267 29 350 (3000) 455 **66**198 841 574 (300) 425 90 74 250 82 251 992 166 995 671 815 384 982 649 10 **67**995 (3000) 888 655 50 45 551 704 989 694 743 654 62 262 573 776 590 **68**164 400 185 612 472 24 71 471 572 (300) 612 (300) 260 812 438 538 **69**952 (1000) 539 (300) 97 6 2 368 455 (300) 351 242 337 833 498 (300) 474 347 454 617 70 866 564 977

70169 414 133 65 386 (300) 606 723 600 (300) 131 (300) 968 (3000) 603 (1000) 845 518 663 360 743 16 215 708 998 6 7 31 664 500 946 717 441 176 **71**718 879 977 (300) 923 (300) 625 261 229 511 2 7 479 831 134 973 317 991 193 683 25 107 651 113 330 108 **72** 13 803 (3000) 840 824 456 342 145 478 210 205 626 757 **73**352 396 743 318 733 658 714 450 (500) 621 31 220 216 176 554 87 879 233 (500) 760 629 709 **74** 83 181 (500) 33 200 617 355 (1000) 732 330 (300) 906 266 280 934 628 468 600 855 235 1 2 673 975 (300) **75**045 914 815 878 115 177 794 484 294 13 988 7 2 297 103 (500) 623 79 128 74 (300) 90 (500) 35 (300) **76**514 (500) 34 229 686 190 45 (3000) 278 624 455 6 906 139 292 690 910 842 943 **77**703 (300) 540 (3000) 834 (300) 142 860 3 448 412 844 322 457 121 482 **78**128 48 733 35 615 226 863 573 507 50 194 774 2 2 614 197 **79**273 713 (3000) 700 418 583 350 381 (3000) 209 210 644 963 802 430 163 (500) 798 16 540 0 962

80522 96 686 738 105 2 8 213 331 6 7 21 130 565 830 **81**306 138 572 771 935 8 (300) 698 49 (1000) 322 (300) 91 646 231 154 41 466 353 670 **82**826 738 (300) 624 131 299 113 596 58 523 475 26 8 313 25 183 413 79 667 236 758 837 553 **83**423 647 (300) 903 6 4 253 310 490 235 252 444 505 248 65 571 488 610 5 **84**577 (300) 9 2 (500) 867 424 1 8 977 145 6 2 252 370 6 8 99 615 102 619 20 4 (1000) 929 847 452 6 48 351 5 148 4 7 **85**020 (500) 253 (300) 611 (300) 845 43 324 510 976 5 8 20 31 80 43 929 65 (3000) 310 (300) 198 528 5 7 770 890 563 223 610 **86** 9 12 589 612 14 550 (300) 27 299 619 173 177 928 941 442 654 600 61 3000 5 8 890 666 **87**498 71 (3000) 586 350 704 204 880 120 558 590 703 307 9 1 814 925 1 0 145 687 242 773 **88**879 (300) 187 385 800 899 740 (1000) 777 99 534 962 839 821 62 754 49 806 **89**587 (300) 458 414 362 492 (500) 416 842 49 603 103 711 813 918 382 407 729 108 120 (300) 82 277 607 7 279 569 5 9 242

90367 (300) 240 74 115 67 129 255 219 776 251 453 35 999 162 745 639 810 356 (300) 374 1 9 **91** 15 501 883 746 (3000) 294 (300) 4 2 711 609 300 431 726 655 491 848 714 63 649 318 612 **92**008 188 8 395 545 938 428 (500) 306 544 933 238 827 708 (1000) 184 949 **93**538 306 479 35 127 (300) 779 998 (300) 756 (1000) 881 351 578 737 771 525 761 587 786 961 658 370 (300) 551 601 **94**159 107 61 80 587 (300) 864 74 504 485 828 33 973 410 (1000) 973 384 712 **95**939 697 632 249 977 (3000) 129 793 784 900 147 76 757 137 319 364 615 774 (300) 669 (1000) **96**332 6 5 884 106 (1000) 312 (1000) 109 528 994 686 375 734 456 936 624 57 6 3 940 513 220 569 374 281 410 762 (3000) **97**667 722 531 356 651 206 418 180 258 288 829 175 990 992 416 106 729 904 588 491 931 340 740 313 396 997 277 676 446 381 **98**971 242 133 910 379 660 (1000) 221 8 210 479 805 556 332 (3000) 144 53 107 **99**301 233 348 53 468 805 899 7 461 890 594 974 212 236 (300) 64 742 817 149 (300) 536 445 997 258

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 300,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 2 à 15,000, 21 à 5000, 273 à 3000, 265 à 1000.

SLUB
Wir führen Wissen.
MUSEUM
Naturalienkabinett
WALDENBURG

Tage wird jetzt daran erinnert, daß es vor 60 Jahren im Erzgebirge noch viel schlimmer war. Am 11. und 12. Mai 1837 war im Gebirge zu dem vielen alten Schnee noch hoher neuer Schnee auf den Bergen gekommen, so daß der Schlitten noch auf weite Strecken hin benutzt werden konnte. Das Frühlingswetter war damals von stetem Regen und Schnee begleitet. Im Mai des bezeichneten Jahres, kurz vor Pfingsten, war noch kein Laubblättchen an den Bäumen sichtbar. Mit der Feldarbeit war damals erst ein kleiner Anfang gemacht worden; weder waren die Kartoffeln bestellt, noch der Hafer gesäet. In den ersten Maitagen des Jahres 1817 gab es im Erzgebirge auch noch die schönste Schlittenfahrt. Im Jahre 1837 war die Ernte noch zufriedenstellender ausgefallen.

*— Am vergangenen Sonnabend nachts kurz vor 12 Uhr zeigte sich am südwestlichen Himmel wiederholtes Wetterleuchten. Kurz darauf ging hier ein heftiger Gewitterregen nieder. Die Mulde war gestern erheblich angeschwollen.

*— In unserer letzten Nummer erwähnten wir einen alten Waldenburger Straßennamen, „die Finzelei"; wie uns von einem Leser unseres Blattes mitgetheilt wird, wurde früher mit diesem Namen der vom herrschaftlichen Malzhause ab an der Stadtmauer hinführende Weg bezeichnet. Heute führt er die Bezeichnung Malzhausgasse. Woher der Name Finzelei rührt, ist nicht bekannt.

*— Für die Entdeckung Desjenigen, welcher in der Nacht zum 10. d. zwischen Dürrenuhlsdorf und Göpfersdorf 10 Stück junge Kirschbäume abgebrochen hat, ist seitens der kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt worden.

*— Den „Bautzener Nachr." zufolge soll in Sachsen alles vorbereitet sein, daß die Perronsperre am 1. October d. J. vollständig auf allen Bahnen durchgeführt sein wird.

*— Der Gemeindevorstand, sowie der Commandant der freiwilligen Feuerwehr nebst 2 Chargirten aus Schweinsburg bei Crimmitschau besichtigten gestern hierselbst die neu angeschaffte Balance-Leiter der hiesigen freiwilligen Feuerwehr; sie beschlossen, nachdem sie bereits eine Anzahl Leitern anderer Systeme besichtigt und die hiesige Leiter als die am praktischsten eingerichtet erklärt hatten, ebenfalls eine solche anzuschaffen.

*— Es sei daran erinnert, daß der Anspruch auf Unterstützungsgelder für die Familienglieder der zu militärischen Uebungen eingezogenen Reservisten erlischt, wenn derselbe nicht spätestens vier Wochen nach beendigter Uebung geltend gemacht worden ist.

*— Der kgl. sächsische Militärverein zu Schwaben begeht Sonntag, den 11. Juli d. J., die Weihe seiner von den Frauen und Jungfrauen des Ortes gestifteten Fahne. Die Festrede wird Herr Pastor Walter halten.

Altstadtwaldenburg, 16. Mai. Am heutigen Nachmittag tagte im Gasthofe zum Hirsch die Delegirtenversammlung des ländlichen Sängerbundes „Waldenburg und Umgegend." Nach Feststellung der Präsensliste eröffnete der Bundesvorsitzende, Herr Gutsbesitzer Julius Thieme in Franken, durch Begrüßung der anwesenden Herren die Sitzung. Die Zahl der Delegirten waren bis auf 2 Vereine vertreten. Zunächst fand durch Herrn Gutsbesitzer Schumann in Oberwiera Rechnungsvorlage statt. Den abzuhaltenden Sängertag übernahm Remse für den 8. August. Für das nächstjährige Sängerfest erklärte sich Altwaldenburg. Am Schluß der Sitzung erklang das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde", dirigirt von dem Liedermeister Herrn Kirchschull. Jähnichen in Frohnsdorf. Endlich brachte der Vorsteher des Altwaldenburger Gesangvereins noch ein Hoch auf den Bundesvorsitzenden aus.

— Ein nachträgliches Jubiläumsgeschenk ist dem Gewerbeverein zu **Glauchau** übermittelt worden, Herr Rentier Otto Cubasch sen. daselbst hat nämlich jetzt dem Gewerbeverein unter dem Ausdruck seiner besonderen Antheilnahme am Blühen und Gedeihen des Vereins die Summe von 300 Mk. in 3 Antheilscheinen des Gewerbehauses gestiftet.

— Herr Heinrich Pfeil in **Glauchau,** der bekannte Liedercomponist, siedelte heute Montag nach Leipzig über, wo er in Zukunft seinen ständigen Wohnsitz nimmt. Die Sänger Glauchaus brachten dem Scheidenden am Sonnabend eine Serenade; Sonntag Nachmittag fand im Theaterlokal ein Abschiedscommers statt.

— Nach der am 1. Mai 1897 in **Glauchau** vorgenommenen Fabrikarbeiter-Zählung wurden in 97 Betrieben 4988 Personen beschäftigt, nämlich 3101 männliche, 1887 weibliche Personen. Bei der Zählung am 1. Mai 1896 wurden in 96 Betrieben 4744 Personen (2996 männliche und 1748 weibliche Personen) beschäftigt.

— Der in den letzten Tagen in **Grimma** tagende sechsundzwanzigste Bezirkstag des Bezirksvereins „Königreich Sachsen" im Deutschen Fleischerverbande hat u. A. Folgendes beschlossen: Das Ministerium des Innern soll ersucht werden, eine Bestrafung des gewerbsmäßigen Schlachtens seitens der Nichtfleischer einzuführen; auch gegen das Färben der Wurst, das allseitig verurtheilt wurde, soll die Regierung ersucht werden, Stellung zu nehmen.

Aus dem Sachsenlande.

— Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Max von Sachsen, der in der bescheidenen Stellung eines assistirenden Priesters der deutschen katholischen Kirche in Whitechapel in London thätig ist, ist von den Aerzten der Rath ertheilt worden, die englische Hauptstadt für eine Weile zu meiden und ein günstigeres Klima aufzusuchen.

— Einer der ältesten Schulmänner Sachsens feierte am 16. d. seinen 90. Geburtstag, und zwar ist dies der in **Leipzig-Connewitz** wohnende, im Jahre 1807 geborene, bis 1877 zu Panitzsch bei Leipzig im Amte gewesene Kirchschullehrer Friedrich Wilhelm Hache.

— In **Chemnitz** stürzte am Sonnabend Vormittag ein 37 Jahre alter Schieferdecker vom Dache eines Hausgrundstückes an der Schloßstraße vier Stock hoch herab in den Hof und schlug mit dem Kopf auf einen Kalkkasten. Der Unglückliche war sofort todt; er hatte das Genick gebrochen.

— In **Döbeln** ist bekanntlich vor Kurzem der Prokurist einer größeren Fabrik wegen bedeutender Unterschlagungen (ca. 70,000 Mark) festgenommen worden. Am Freitag Nachmittag ist nun auch ein Buchhalter desselben Geschäfts, der aus Roßwein gebürtige und verheiratete 26jährige Kaufmann B. zur Haft gebracht worden. Derselbe ist verdächtig, bei den Unterschlagungen im Einverständniß mit dem Prokuristen gewesen zu sein. Ein von B. zinsbar angelegter Betrag von gegen 9000 Mark wurde beschlagnahmt, da B. über dessen Herkunft nicht zweifellosen Nachweis geben konnte.

Der Stadtrath in **Meerane** hat mit Rücksicht darauf, daß das Publikum in Restaurationen häufig durch fremde Hunde belästigt wird und auch sonst mannigfache Mißstände nicht ausbleiben, das Mitbringen von Hunden in Restaurationen bei Strafe verboten.

— Ein bedauernswerther Unglücksfall hat die Familie des 30 Jahre alten Monteurs E. Rumberg in **Coschütz** betroffen. Am 5. Mai wurde nämlich Herr R. in Dresden-N. von einem Hunde in die Schulter gebissen, worüber er seinen Familienangehörigen aber keine Mittheilung machte. Am Mittwoch Morgen stellten sich Schling- und Sprechbeschwerden und am Abend Tobsucht ein. Der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Dunsch aus Gittersee, mußte Bewachung und Ueberführung ins Krankenhaus anordnen, nachdem der Kranke während einiger lichten Augenblicke diesem mitgetheilt hatte, daß er von einem Hunde gebissen worden sei. Kaum in Dresden angelangt, wurde der Unglückliche durch den Tod von seinen großen Schmerzen erlöst.

— Die Stellen der streikenden Schuhmacher in **Waldheim** sind zum großen Theil von auswärtigen Arbeitern besetzt. Der Schuhmacher-Fachverein entsandte einen Vertreter aus Nürnberg nach Waldheim, welcher im Verein mit den Führern der Ausständigen mit den Arbeitgebern verhandeln wollte. Letztere sind jedoch den Verhandlungen fern geblieben.

Altenburg, 16. Mai. Großfürst Konstantin von Rußland und seine Gemahlin machen nicht blos kleinere Ausflüge in die Umgebung der Stadt, sondern besuchen von hier aus auch andere Fürstenhöfe. So reiste die Großfürstin gestern auf kurze Zeit nach Dessau, und der Großfürst weilt noch jetzt in Weimar. — Die Kasernenbauten, die Errichtung eines Schlachtviehhofs und die Tiefkanalisation erfordern von unserer Bürgerschaft ganz bedeutende Summen. Um nun die Mittel zur rechten Zeit und in sicherer, zweckmäßiger Weise zur Verfügung zu haben, ist eine Commission, welche aus je drei Mitgliedern des Stadtraths und des Bürgervorstands besteht, zusammengetreten, die gemeinsame Berathungen über die Gestaltung des städtischen Schuldenwesens pflegen will und wahrscheinlich zu dem Resultate kommt, daß die nothwendigen Geldmittel durch eine Stadtanleihe rechtzeitig beschafft werden, wie es schon längst der Wunsch der Bürgerschaft gewesen ist. — Nach der vergleichenden Kriminalstatistik des deutschen Reichs, die bis zu dem Jahre 1893 fertig gestellt ist, kamen auf 100,000 strafmündige Einwohner des diesseitigen Herzogthums im letztgenannten Jahre 807 Verurtheilungen. Im Königreich Sachsen betrug die Zahl der Verurtheilten dagegen 922, in den thüringischen Staaten 1046 und im Königreich Preußen sogar 1176. Die Durchschnittszahl für das ganze deutsche Reich war 1155. Unser Herzogthum erscheint sonach in dieser Beziehung in einem günstigen Lichte. — Unsere Befürchtungen, daß die im März auftretenden Gewitter wie im Vorjahre eine anormale Frühlingswitterung zur Folge haben könnten, hat sich leider im weitesten Umfange erfüllt. Regen und Kälte gehen diesmal Hand in Hand; trotzdem ist der Mai bereits reich an Gewitterbildungen gewesen, die großen Schaden angerichtet haben. Auch in der vergangenen Nacht zog nach einem kalten Tage ein heftiges Gewitter unter Donnern und Blitzen nach Mitternacht herauf und brachte uns tüchtige Regengüsse, bewahrte uns aber vor sonstigem Schaden.

Vermischtes.

Allerlei. Die Frage über die Ursache der furchtbaren Brandkatastrophe in Paris ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Bedienstete bei dem Kinematographen gestand dem Untersuchungsrichter, daß die Lampe des Apparates nicht genügend brannte. Er habe daher eine Flasche mit Aether genommen, um Aether in den Behälter einzugießen und habe den Gehilfen gebeten, ihm zu leuchten. Dieser habe ein Streichhölzchen angezündet, die Aetherdämpfe fingen sofort Feuer, die ganze Aetherflasche entzündete sich und die Flamme ergriff augenblicklich die Draperien. Die Schuldigen wurden zunächst in Freiheit belassen. — In dem Geschäftsgebäude der Thuringia in Erfurt erfolgte eine Gasexplosion. Der Kastellan des Hauses erlitt im Gesicht und an den Armen schwere Verletzungen, zwei Dienstmädchen wurden erheblich verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend. — Die Kreisstadt Dorogobusch (Gouvernement Smolensk) wurde von einer großen Feuersbrunst betroffen. Siebzig Häuser, zwei Kirchen und verschiedene Regierungsgebäude sind niedergebrannt. — Am Kilimandscharo ist eine Straußenzucht-Gesellschaft thätig, die auch die Züchtung von Zebras und Antilopen und Kreuzungen mit andern Thieren bezweckt, um ein brauchbares Reit- und Zugthier zu schaffen. Der Leutnant v. Bronsart hat bei seinen Versuchen schon recht erfreuliche Erfolge erzielt.

Telegramme.

Berlin, 17. Mai. **Gegen die Vereinsgesetznovelle fand gestern eine öffentliche Kundgebung in Friedeberg in der Neumark statt. Auf Vorschlag des Abgeordneten Pachnicke wurde einstimmig eine Resolution angenommen, daß die Versammlung gegen die Vorlage entschiedenen Widerspruch erhebe, da das ganze Vereins- und Versammlungswesen der Polizeiwillkür überantwortet werden solle. Man erwartet von den Abgeordneten eine Zurückweisung der Vorlage.**

Breslau, 17. Mai. **Wie nunmehr feststeht, trifft der Kaiser am Freitag Mittag zum Besuch des Königs von Sachsen in Sibyllenort ein. Er nimmt das Diner im Schlosse ein, an welchem auch die erbprinzlich-meiningischen Herrschaften theilnehmen. Nach dem Diner reist der Kaiser nach Wirschkowitz ab.**

Prag, 17. Mai. **Gestern ging hier ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Die Moldau steigt. Aus vielen Gegenden Böhmens langen Hochwassermeldungen an. Die Stadt Budweis ist überschwemmt.**

Prag, 17. Mai. **Die jungczechische Partei beschloß, beim Ministerium gegen die Durchführungsverordnung zu den neuen Sprachenerlassen energisch vorzugehen.**

Paris, 17. Mai. **Die französische Regierung hat ihren Botschafter in Konstantinopel angewiesen, Alles zu versuchen, um dem Sultan begreiflich zu machen, daß weder die von ihm geforderte Annexion Thessaliens, noch die Kriegsentschädigung von 10 Millionen türkischen Pfund von den Mächten gebilligt werden könnte. — Der Minister des Aeußern erklärte, die in der Presse mitgetheilten Friedensbedingungen seien nur Wünsche der türkischen Mittelpartei. Darnach erkennt der Sultan die Unannehmbarkeit der einzelnen Punkte, insbesondere der Annexion Thessaliens an. Die europäische Diplomatie werde bei der Redaction der Bedingungen ein entscheidendes Wort einlegen.**

Brüssel, 17. Mai. **In höheren Verwaltungskreisen des Kongostaates werden die Anklagen des dänischen Missionars Sjoblom mit Stillschweigen übergangen und als eine neue Manifestation der englischen Eifersucht betrachtet. Man befürchtet, Deutschland könne sich der englischen Agitation anschließen und eine Revision der Berliner Kongoacte veranlassen.**

Brüssel, 17. Mai. **Wie nunmehr verlautet, ist die Revolte in Dirfi im Kongostaat, welcher 20 belgische Offiziere und Soldaten zum Opfer fielen, nicht einem Aufruhr eingeborener Soldaten, sondern dem Aufstand der Bevölkerung mehrerer Dörfer zuzuschreiben, in denen die belgischen Soldaten auf der Suche nach Kautschuk Grausamkeiten begangen hatten.**

Rom, 17. Mai. **Es ist nunmehr festgestellt, daß der Anarchist Frezzi an den Mißhandlungen seitens der Polizeiorgane gestorben ist. Der Leichnam zeigte 22 Knochenbrüche.**

Petersburg, 17. Mai. **Eine Anzahl der in Folge der Entgleisung des Militärzuges bei Dorpat schwer verletzten Personen sind ihren Wunden erlegen. Man zählt daher jetzt 56 Soldaten und 2 Schaffner todt, 43 Soldaten und 1 Schaffner schwer verwundet, drei Offiziere und 37 Soldaten leicht verwundet. Die Katastrophe ereignete sich in Folge eines furchtbaren Wolkenbruchs, der den Bahndamm überschwemmt und beschädigt hatte. 25 Minuten vorher hatte ein Postzug die Stelle anstandslos passirt.**

Athen, 11. Mai. **Mehrere Gesandte der Großmächte verständigten den König, daß ihre Regierungen Alles aufwenden würden, um beim Sultan mildere Bedingungen zu erzwingen. Sie riethen dem König jedoch, die Operationen im Epirus einzustellen, was dieser auch zusagte. — Die Hoffnung, daß ein Waffenstillstand baldigst abgeschlossen werde, ist wieder gewichen, da die Feindseligkeiten in Epirus auf das Drängen der Botschafter aufgehört haben, und die Truppen Ordre erhielten, nach Arta zurückzukehren.**

Markt- und Börsenberichte.

Chemnitz, 15. Mai. Pro 50 Kilo Weizen fremde Sorten 8,80 bis 9,20, Weizen, sächs., gelb 7,75—8,00, Roggen sächsischer und preußischer, 6,00—6,65, Roggen, hiesiger, 5,65 bis 5,85, Roggen, fremder, 6,45—6,65, Roggen türkischer, 0,00—0,00; Braugerste, fremde, 0,00—0,00 Braugerste, sächs., 0,00—0,00; Futtergerste 5,50—5,90; Hafer sächs. beschädigt, 6,00—6,65; Hafer fremder 6,80—7,20; Kocherbsen 7,25—8,50; Mahl- und Futtererbsen 6,50—6,75; Heu 4,00—4,20; Stroh 2,80—3,20, Kartoffeln, 2,70—3,00; Butter pro 1 Kilo 2,20—2,60

Berlin, 15. Mai. Im freien Verkehr wurde gehandelt: Weizen 162,25 Mk. Roggen 118,75 Mk., Hafer 129,00 Mk.

SLUB Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

Grösste Auswahl. Streng reelle.

Geschäfts- u. Versandthaus
Max Greif,
Leipziger-Str. 88. Glauchau, Ecke Brauhausgasse.

Um meiner werthen Kundschaft **etwas ganz besonderes** zu bieten, habe ich, veranlaßt durch einen günstigen Abschluß in Baumwollwaaren, nachstehende Packete zusammen gestellt und empfehle dieselben einer besonderen Beachtung:

Packet I.
6 m — 10½ Ellen roth □ Bettzeug,
2,28 m — 4 Ellen Bettlaken, ganze Breite,
6 m — 10½ Ellen roth rosa gestreift Inlett,
zusammen **Mk. 6,95.**

Packet II.
2 Paar Portièren 3 m lang bordeaux,
12 m — 21 Ellen weiß Gardinen,
4 m — 7 Ellen Stubenläufer,
zusammen **Mk. 11,40.**

Packet III.
5 m = 9 Ellen Unterrockstoff gestreift, hübsche Farben,
1 Wirthschaftsschürze, 1 Tändelschürze, hell,
½ Dtzd. weiße Taschentücher, gesäumt,
zusammen **Mk. 3,75.**

Packet IV.
6 m = 10½ Ellen Cretonne, waschecht,
0,60 m = 1 Ellen Stoß,
1 Cattun-Kopftuch, groß,
1 weißes Frauenhemd mit Spitze,
zusammen **Mk. 4,—.**

Packet V.
3,40 m — 6 Ellen Hemdenbarchent,
10 m — 17½ " Hemdentuch,
6,90 m — 12 " Handtuch,
zusammen **Mk. 5,70.**

Packet VI.
1 Tischtuch prima Halbleinen,
½ Dtzd. Servietten, dazu passend,
1 bunte Kaffeedecke, hell,
zusammen **Mk. 4,60.**

Bei schriftlichen Bestellungen bitte nur die Packet-Nummer angeben zu wollen und erfolgt die Effectuirung per Nachnahme umgehend.

Max Greif, Glauchau,
Leipziger-Str. 88.

Gasthof Remse.

Morgen Mittwoch zu Ehren des alten Wettergottes Herrn Pluvius
Grosses Militär-Extra-Concert
von der **gesammten Zwickauer Regimentscapelle Nr. 133,** unter Leitung des Herrn Musikdirector **Max Eilenberg.**

Anfang ¾4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Rosenfeld. **Max Eilenberg.**

Wenn es regnet, findet das Concert **nicht** statt.

Eine **geübte Schneiderin** erhält sofort Beschäftigung bei
Frau **Kirsten,** Ziegelheim.

Todes- und Begräbnißanzeige.

Lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Wirthschaftsgehilfe

Julius Teichmann

aus Röhrsdorf, am 14. d. M. im Kreiskrankenstift zu Zwickau nach langen sehr schweren Leiden verschieden ist. Beerdigung Dienstag Mittag 1 Uhr vom Gasthaus Harthau aus.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittag ½12 Uhr erlöste Gott unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Henriette verw. Landrock,
geb. Feilscher,

von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod.

Dies zeigen nur hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme an

Altwaldenburg, am 17. Mai 1897.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung der theueren Entschlafenen findet Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Feinstes türk. Pflaumenmus
empfiehlt **Bernhard Opitz.**

An- und Verkauf
von
Grundbesitz
vermittelt
Flachowsky Lichtenstein.

Masseurin
ärztlich geprüft
Frau **M. Schröder,**
Glauchau, Leipzigerstr. 72.

Feine Kappler Vollpöklinge, Apfelsinen, Citronen, alle Sorten **gebackenes Obst, saure** und **grüne Pfeffergurken, Salzheringe, Bratheringe,** 3 Stück 20 Pf., **gute weiße** und **rothe Speisekartoffeln** in nur guter Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt heute zum Markttag

A. Piehler aus Glauchau.

Sofort zu verkaufen

eine ½ Stunde von Waldenburg gelegene Wirthschaft mit massiven Gebäuden, 6 Ackern guten Wiesen und Feldern, sämmtlichem lebenden und todten Inventar, Anzahlung 7000—8000 Mark, durch

Theodor Döhler,
Altstadtwaldenburg
am Bahnhof.

Eine junge hochtragende **Ziehkuh** steht zu verkaufen in
Nr. 44 in Uhlmannsdorf.

Rathskeller! Rathskeller! Rathskeller!

Auf allseitigen Wunsch **heute Montag**
Große Abschieds-Vorstellung
mit gänzlich neuem Programm. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Hochachtend **W. Hauptmann.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Klimpt** in **Glauchau** sollen nächsten

Mittwoch, den 19. Mai a. c.,
von **Vormittags 9 Uhr** an

und an den darauf folgenden Tagen im Geschäftslokale Brüderstraße 2/3 die gesammten vorhandenen **Herren- und Knaben-Kleider, Strohhüte, Filzhüte, Mützen, 16 Bände Brockhaus Conversationslexikon,** neueste Aufl., und die **Ladeneinrichtung** 2c. freihändig verkauft werden.

Glauchau, den 17. Mai 1897.

Der Concursverwalter.
Moritz Mehlhorn.

Für Rettung von Trunksucht!

Ver. Anweisung nach 22jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky,** Droguist, **Stein** (Aargau), Schweiz. Briefporto 20 Pfg. nach der Schweiz.

Ein Tischlergeselle
wird sofort gesucht von
Robert Weise, Tischlermstr.,
Kaufungen.

Ein **Dienstmädchen** für Küche wird sofort gesucht; Näheres zu erfahren
Neugasse 91.

Zur
Sommerfrische
in **Waldenburg** passende **Wohnung,** möblirtes Zimmer mit 2 Betten, ab 15. Juni a. c. auf 1 Monat gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **„Sommerfrische"** in die Exp. d. Bl. erbeten.

5000, 8000 Mark gegen sichere Hypothek zu 4% pr. 1. Juli auszuleihen.

Theodor Döhler,
Altstadtwaldenburg
am Bahnhof.

Gasthof Frohnsdorf.
Sonntag, den 23. Mai
Frühlingsfest mit Ball.
Freundlichst ladet ein **E. Börngen.**

Redaction Druck und Verlag von E. Kästner in Waldenburg.

Hierzu eine Beilage, sowie eine Sonderbeilage von **Conrad & Kamberg** in **Cottbus.**